

STATISTISCHE BERICHTE



26 43

Herausgeber: Statistisches Bundesamt / Wiesbaden

Arb.-Nr. VIII/1/22

Erschienen am 7. Oktober 1954

Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle
im Bundesgebiet und in West-Berlin
im 2. Vierteljahr 1954

Signatur ZS 1
3A 2 II 6

Nachdruck — auch auszugsweise — nur mit Quellenangabe gestattet

Einführung

Eheschließungen

Im Bundesgebiet wurden im 2. Vierteljahr 1954 rd. 120 000 Ehen geschlossen. Auf 1 000 Einwohner kamen damit, auf 1 Jahr umgerechnet, knapp 10 Eheschließungen. Im 2. Quartal der vorangegangenen Jahre, bis zum Jahre 1947 zurück, lag die entsprechende Ziffer infolge des "Nachholbedarfs", von dem in den früheren Berichten dieser Reihe schon mehrmals die Rede war, stets höher. Es kann angenommen werden, daß der langsame Rückgang der Heiratsziffer noch die Rückkehr auf einen normalen Stand bedeutet.

In den einzelnen **M o n a t e n** des in Betracht gezogenen Vierteljahres schwankte die Eheschließungsziffer im Gegensatz zu den beiden Vorjahren nur wenig. Wie die nachstehende Übersicht erkennen läßt, führte der Mai diesmal nicht in gleichem Maß wie in den Vergleichsjahren zu einem Gipfelwert der Eheschließungsziffern. Viele Paare ließen sich nach altem Brauch kurz vor Pfingsten, also diesmal erst im Juni, trauen.

Zeitraum	Eheschließungen im Bundesgebiet								
	1952		1953		1954		1952	1953	1954
	Zahl	vH	Zahl	vH	Zahl	vH	Auf 1 000 der Bevölkerung und 1 Jahr		
April	38 665	30	37 468	31	38 672	32	9,7	9,3	9,5
Mai	58 015	45	53 315	44	41 736	35	14,1	12,8	9,9
Juni	32 474	25	31 534	26	39 370	33	8,2	7,8	9,7
2. Vierteljahr	129 154	100	122 317	100	119 778	100	10,7	10,0	9,7
1. Vierteljahr	81 811		73 101		71 672		6,8	6,1	5,9

Die Durchschnittsziffer des Bundesgebietes wurde in vier **L ä n d e r n** (Schleswig-Holstein, Hamburg, Niedersachsen und Bremen) unterschritten. Die niedrigste Heiratshäufigkeit hatte wieder Schleswig-Holstein (8,1). Baden-Württemberg lag mit 10,3 an der Spitze. In West-Berlin belief sich die Eheschließungsziffer auf 8,9.

Geburten

Die Zahl der Lebendgeborenen hat sich im Berichtsvierteljahr mit 203 000 um rd. 6 000 gegenüber dem 2. Vierteljahr des Vorjahres erhöht. Die Geburtenziffer (Lebendgeborene auf 1 000 Einwohner und 1 Jahr) ist mit 16,5 auf einen höheren Wert gestiegen, als er im 2. Vierteljahr der drei vorhergehenden Jahre festgestellt werden konnte. Die seit 1950 rückläufige Tendenz der Geburtenziffer ist damit, wie schon im 1. Quartal, unterbrochen worden.

Die **m o n a t l i c h e** Entwicklung der Geburtenhäufigkeit, die der nachfolgenden Übersicht entnommen werden kann, zeigt das gleiche Bild wie in den beiden Vorjahren.

Zeitraum	Lebendgeborene im Bundesgebiet								
	1952		1953		1954		1952	1953	1954
	Zahl	vH	Zahl	vH	Zahl	vH	Auf 1 000 der Bevölkerung und 1 Jahr		
April	66 114	34	65 778	33	68 234	34	16,6	16,4	16,8
Mai	66 975	34	67 127	34	70 151	35	16,3	16,2	16,7
Juni	62 447	32	63 972	32	64 611	32	15,7	15,9	15,9
2. Vierteljahr	195 536	100	196 877	100	202 996	100	16,2	16,1	16,5
1. Vierteljahr	199 795		196 426		199 774		16,6	16,3	16,4

Bei dem **L ä n d e r** vergleich zeigen außer den Städten Hamburg und Bremen (Geburtenziffer 10,5 bzw. 13,4) auch Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Hessen niedrigere Ziffern als der Bundesdurchschnitt. Die höchste Geburtenziffer hatte wieder Rheinland-Pfalz (19,3). Die West-Berliner Geburtenziffer betrug 8,3; sie liegt, wie schon früher, verhältnismäßig niedrig.

Die Quote der u n e h e l i c h Geborenen (unehelich Lebendgeborene auf 100 Lebendgeborene) betrug im Berichtszeitraum 8,4 vH und hat damit im Verlaufe der letzten vier Vierteljahre nur wenig abgenommen. Der relativ starke Rückgang dieser Quote, der seit 1946 von Jahr zu Jahr zu beobachten war, scheint damit langsam aufzuklären.

Die Quote der T o t g e b o r e n e n (Totgeborene auf 100 Geborene), die verhältnismäßig wenig jahreszeitlichen Änderungen unterliegt und eine geringe, aber deutlich erkennbare rückläufige Tendenz von Kriegsende an aufzuweisen hat, ist mit 2,0 vH ebenso groß wie im 2. Quartal des Vorjahres.

Nach den Grundsätzen, die im Statistischen Bericht VIII/1/20 näher ausgeführt worden sind, wird ein Teil der Lebendgeborenen den V e r t r i e b e n e n hinzugerechnet. Für diesen Personenkreis ergab sich eine Geburtenziffer (lebendgeborene Vertriebene auf 1 000 Vertriebene) von 18,9. Diese Ziffer ist ebenso wie die der gesamten Bevölkerung gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres gestiegen.

Sterbefälle

Im 2. Vierteljahr 1954 verminderte sich die Bevölkerung des Bundesgebietes durch den Tod um rd. 127 000 Personen. Das entspricht einer Sterbeziffer von 10,3. Sie ist aus jahreszeitlich bedingten Gründen niedriger als die im 1. Vierteljahr d.J. (11,7), aber höher als die des 2. Quartals 1953 (10,0).

Wenn man die m o n a t l i c h e Entwicklung betrachtet, erkennt man, daß der gegenüber dem Vorjahr höhere Vierteljahreswert vornehmlich auf eine im Vergleich zum Vorjahr größere Sterblichkeit im April und Mai zurückgeht. Im Jahre 1953 wurde eine gewisse Zahl von Sterbefällen, die normalerweise im April und Mai zu erwarten waren, durch die Grippeepidemie im ersten Quartal gewissermaßen vorweggenommen.

Zeitraum	Gestorbene im Bundesgebiet								
	1952		1953		1954		1952	1953	1954
	Zahl	vH	Zahl	vH	Zahl	vH	Auf 1 000 der Bevölkerung und 1 Jahr		
April	45 554	36	41 579	34	43 613	34	11,5	10,4	10,7
Mai	41 366	33	41 296	34	44 188	35	10,1	9,9	10,5
Juni	38 883	31	38 712	32	39 179	31	9,8	9,6	9,6
2. Vierteljahr	125 803	100	121 587	100	126 980	100	10,4	10,0	10,3
1. Vierteljahr	138 918		180 752		142 263		11,5	15,0	11,7

Die niedrigste Sterbeziffer der einzelnen L ä n d e r hatte Bremen aufzuweisen (9,8). Niedersachsen folgt mit 9,9 unmittelbar. Eine ziemlich hohe Sterbeziffer zeigte Hamburg (11,1); in West-Berlin, das hier wie in allen anderen Fällen nicht zur Bundessumme hinzugerechnet wird, betrug die Sterbeziffer 12,9 und hielt sich damit aber in dem erfahrungsgemäßen Rahmen.

Über die Sterblichkeit nach T o d e s u r s a c h e n bringt der Statistische Bericht der Reihe VIII/14 in ebenfalls vierteljährlicher Folge nähere statistische Angaben.

Die S ä u g l i n g s s t e r b l i c h k e i t (Gestorbene im 1. Lebensjahr auf 100 Lebendgeborene) hat, verglichen mit dem 2. Vierteljahr des Vorjahres und auch gegenüber dem vorangegangenen Quartal beachtlich abgenommen; die seit Kriegsende zu beobachtende sinkende Tendenz setzte sich damit fort. Das Gleiche trifft auch für die Sterblichkeit in den ersten 28 Lebenstagen zu, deren Wert 2,9 betrug und besagt, daß mehr als die Hälfte der im 1. Lebensjahr Gestorbenen schon innerhalb der ersten 4 Wochen dem Tode zum Opfer gefallen ist.

Der Vergleich der Sterblichkeit der V e r t r i e b e n e n, deren Sterbeziffer sich im Berichtszeitraum auf 8,1 Gestorbene je 1 000 Vertriebene und 1 Jahr belief, mit dem 2. Quartal des Vorjahres führt zu dem Ergebnis, daß der Sterblichkeitsverlauf bei den Vertriebenen und bei der Gesamtbevölkerung eine ungefähr gleichlaufende Richtung hat.

Geburtenüberschuß

Im Bundesgebiet überstieg die Zahl der Geburten im 2. Quartal 1954 die Zahl der Sterbefälle um rd. 76 000 Personen. Auf 1 000 Einwohner bezogen und auf 1 Jahr umgerechnet ergab sich damit ein natürlicher Bevölkerungszuwachs von 6,2 Personen, der ungefähr ebenso groß ist wie der im 2. Vierteljahr des Vorjahres. Im vorangegangenen Vierteljahr betrug die Ziffer des Geburtenüberschusses wegen der größeren Zahl der Sterbefälle im Winter nur 4,7 Personen.

Die natürliche Bevölkerungsbewegung im 2. Vierteljahr 1954¹⁾

1. Gesamte Wohnbevölkerung

a) Grundzahlen

Zeit	Eheschließungen	Lebendgeborene				Potgeborene	Gestorbene ²⁾				Mehr (+) bzw. weniger (-) geboren als gestorben	
		männlich	weiblich	zusammen	darunter unehelich		männlich	weiblich	zusammen	und zwar		
										im ersten Lebensjahr		i. d. ersten 28 Lebens-tagen
Bundesgebiet												
April	38 672	35 110	33 116	68 234	5 820	1 442	22 383	21 230	43 613	2 923	2 012	+ 24 621
Mai	41 736	36 180	33 971	70 151	5 871	1 465	22 520	21 668	44 188	3 055	2 000	+ 25 963
Juni	39 370	33 384	31 227	64 611	5 430	1 314	20 305	18 874	39 179	2 693	1 830	+ 25 432
2. Vj. 54	119 778	104 682	98 314	202 996	17 121	4 221	65 208	61 772	126 980	8 651	5 842	+ 76 016
Schleswig-Holstein												
April	1 692	1 526	1 316	2 842	300	54	1 044	1 047	2 091	108	67	+ 751
Mai	1 373	1 536	1 486	3 022	325	71	1 039	1 048	2 087	123	70	+ 935
Juni	1 659	1 508	1 324	2 832	312	48	904	864	1 768	94	65	+ 1 064
2. Vj. 54	4 724	4 570	4 126	8 696	937	173	2 987	2 959	5 946	325	202	+ 2 750
Hamburg												
April	1 381	745	682	1 427	153	32	894	818	1 712	40	25	- 285
Mai	1 111	812	741	1 553	155	17	755	765	1 520	41	24	+ 33
Juni	1 405	804	746	1 550	169	32	840	704	1 544	45	35	+ 6
2. Vj. 54	3 897	2 361	2 169	4 530	477	81	2 489	2 287	4 776	126	84	- 246
Niedersachsen												
April	4 959	4 648	4 279	8 927	708	215	2 924	2 675	5 599	317	214	+ 3 328
Mai	5 373	4 745	4 499	9 244	732	196	2 846	2 800	5 646	336	242	+ 3 598
Juni	5 218	4 506	4 196	8 702	690	179	2 608	2 386	4 994	342	218	+ 3 708
2. Vj. 54	15 550	13 899	12 974	26 873	2 130	590	8 378	7 861	16 239	995	674	+ 10 634
Bremen												
April	471	330	338	668	58	11	258	244	502	25	17	+ 166
Mai	392	392	344	736	72	9	263	272	535	27	19	+ 201
Juni	470	334	310	644	59	15	263	197	460	23	19	+ 184
2. Vj. 54	1 333	1 056	992	2 048	189	35	784	713	1 497	75	55	+ 551
Nordrhein-Westfalen												
April	11 727	10 102	9 563	19 665	1 158	422	6 430	5 795	12 225	913	667	+ 7 440
Mai	11 253	10 842	10 085	20 927	1 233	457	6 711	6 242	12 953	1 044	702	+ 7 974
Juni	12 145	10 090	9 425	19 515	1 120	399	5 882	5 221	11 103	923	668	+ 8 412
2. Vj. 54	35 125	31 034	29 073	60 107	3 511	1 278	19 023	17 258	36 281	2 880	2 037	+ 23 826
Hessen												
April	3 960	2 940	2 767	5 707	466	122	2 015	1 993	4 008	215	153	+ 1 699
Mai	3 658	3 100	2 858	5 958	458	129	1 949	2 040	3 989	207	144	+ 1 969
Juni	3 609	2 933	2 712	5 645	442	89	1 806	1 683	3 489	174	124	+ 2 156
2. Vj. 54	11 227	8 973	8 337	17 310	1 366	340	5 770	5 716	11 486	596	421	+ 5 824
Rheinland-Pfalz												
April	2 644	2 678	2 575	5 253	349	89	1 539	1 380	2 919	244	151	+ 2 334
Mai	2 733	2 789	2 600	5 389	375	98	1 610	1 428	3 038	277	165	+ 2 351
Juni	2 467	2 618	2 340	4 958	355	97	1 376	1 339	2 715	211	140	+ 2 243
2. Vj. 54	7 844	8 085	7 515	15 600	1 079	284	4 525	4 147	8 672	732	456	+ 6 928
Baden-Württemberg												
April	5 240	5 087	4 925	10 012	968	207	3 028	3 053	6 081	419	294	+ 3 931
Mai	7 161	5 285	5 016	10 301	968	215	3 195	2 951	6 146	429	275	+ 4 155
Juni	5 316	4 794	4 633	9 427	837	207	2 770	2 673	5 443	374	240	+ 3 984
2. Vj. 54	17 717	15 166	14 574	29 740	2 773	629	8 993	8 677	17 670	1 222	809	+ 12 070
Bayern												
April	6 598	7 062	6 671	13 733	1 660	290	4 251	4 225	8 476	642	424	+ 5 257
Mai	8 682	6 679	6 342	13 021	1 553	273	4 152	4 122	8 274	551	359	+ 4 747
Juni	7 081	5 797	5 541	11 338	1 446	248	3 856	3 807	7 663	507	321	+ 3 675
2. Vj. 54	22 361	19 538	18 554	38 092	4 659	811	12 259	12 154	24 413	1 700	1 104	+ 13 679
außerden: West-Berlin												
April	1 626	756	727	1 483	262	38	1 149	1 225	2 374	87	62	- 891
Mai	1 417	806	733	1 539	277	32	1 088	1 307	2 395	87	53	- 856
Juni	1 802	773	720	1 493	281	22	1 108	1 185	2 293	88	61	- 800
2. Vj. 54	4 845	2 335	2 180	4 515	820	92	3 345	3 717	7 062	262	176	- 2 547

1) Vorläufige Ergebnisse; Geburten und Sterbefälle nach dem Wohnortsprinzip.- 2) Ohne Totgeborene, nachträglich beurkundete Kriegsterbefälle und gerichtliche Todeserklärungen.

Die natürliche Bevölkerungsbewegung im 2. Vierteljahr 1954

noch: 1. Gesamte Wohnbevölkerung

b) Verhältniszahlen

Zeit	Auf 1 000 der mittleren Bevölkerung und 1 Jahr kamen				Auf 100 Lebendgeborene kamen			Von 100 Lebend- u. Totgeborenen waren Totgeborene	Auf 100 Lebendgeborene Mädchen kamen
	Eheschließungen	Lebendgeborene	Gestorbene	Mehr(+) bzw. weniger(-) geboren als gestorben	unehelich Lebendgeborene	Gestorbene			
						im ersten Lebensjahr 2)	in den ersten 28 Lebens-tagen 3)		
Bundesgebiet									
April	9,5	16,8	10,7	+ 6,1	8,5	4,4	2,9	2,1	106,0
Mai	9,9	16,7	10,5	+ 6,2	8,4	4,4	2,9	2,0	106,5
Juni	9,7	15,9	9,6	+ 6,3	8,4	4,2	2,8	2,0	106,9
2.Vj.54	9,7	16,5	10,3	+ 6,2	8,4	4,3	2,9	2,0	106,5
Schleswig-Holstein									
April	8,8	14,8	10,9	+ 3,9	10,6	3,9	2,4	1,9	116,0
Mai	6,9	15,3	10,5	+ 4,8	10,8	4,1	2,3	2,3	103,4
Juni	8,7	14,8	9,2	+ 5,6	11,0	3,4	2,3	1,7	113,9
2.Vj.54	8,1	15,0	10,2	+ 4,8	10,8	3,8	2,3	2,0	110,8
Hamburg									
April	9,7	10,0	12,0	- 2,0	10,7	2,8	1,8	2,2	109,2
Mai	7,6	10,6	10,3	+ 0,3	10,0	2,7	1,5	1,1	109,6
Juni	9,9	10,9	10,8	+ 0,1	10,9	3,0	2,3	2,0	107,8
2.Vj.54	9,0	10,5	11,1	- 0,6	10,5	2,8	1,9	1,8	108,9
Niedersachsen									
April	9,1	16,5	10,3	+ 6,2	7,9	3,6	2,4	2,4	108,6
Mai	9,6	16,5	10,1	+ 6,4	7,9	3,6	2,6	2,1	105,5
Juni	9,6	16,1	9,2	+ 6,9	7,9	4,0	2,5	2,0	107,4
2.Vj.54	9,5	16,3	9,9	+ 6,4	7,9	3,7	2,5	2,1	107,1
Bremen									
April	9,4	13,3	10,0	+ 3,3	8,7	3,9	2,5	1,6	97,6
Mai	7,5	14,1	10,3	+ 3,8	9,8	3,8	2,6	1,2	114,0
Juni	9,3	12,7	9,1	+ 3,6	9,2	3,6	3,0	2,3	107,7
2.Vj.54	8,7	13,4	9,8	+ 3,6	9,2	3,8	2,7	1,7	106,5
Nordrhein-Westfalen									
April	9,9	16,7	10,4	+ 6,3	5,9	4,8	3,4	2,1	105,6
Mai	9,2	17,1	10,6	+ 6,5	5,9	5,1	3,4	2,1	107,5
Juni	10,3	16,5	9,4	+ 7,1	5,7	4,8	3,4	2,0	107,1
2.Vj.54	9,8	16,8	10,1	+ 6,7	5,8	4,9	3,4	2,1	106,7
Hessen									
April	10,7	15,5	10,9	+ 4,6	8,2	3,9	2,7	2,1	106,3
Mai	9,6	15,6	10,5	+ 5,1	7,7	3,5	2,4	2,1	108,5
Juni	9,8	15,3	9,4	+ 5,9	7,8	3,1	2,2	1,6	108,1
2.Vj.54	10,0	15,5	10,3	+ 5,2	7,9	3,5	2,4	1,9	107,6
Rheinland-Pfalz									
April	9,9	19,7	11,0	+ 8,7	6,6	4,8	2,9	1,7	104,0
Mai	9,9	19,6	11,0	+ 8,6	7,0	5,2	3,1	1,8	107,3
Juni	9,2	18,6	10,2	+ 8,4	7,2	4,3	2,8	1,9	111,9
2.Vj.54	9,7	19,3	10,7	+ 8,6	6,9	4,8	2,9	1,8	107,6
Baden-Württemberg									
April	9,2	17,7	10,7	+ 7,0	9,7	4,3	2,9	2,0	103,3
Mai	12,2	17,6	10,5	+ 7,1	9,4	4,2	2,7	2,0	105,4
Juni	9,3	16,6	9,6	+ 7,0	8,9	4,0	2,5	2,1	103,5
2.Vj.54	10,3	17,3	10,3	+ 7,0	9,3	4,2	2,7	2,1	104,1
Bayern									
April	8,8	18,2	11,3	+ 6,9	12,1	5,0	3,1	2,1	105,9
Mai	11,2	16,7	10,6	+ 6,1	11,9	4,2	2,8	2,1	105,3
Juni	9,4	15,1	10,2	+ 4,9	12,8	4,4	2,8	2,1	104,6
2.Vj.54	9,8	16,7	10,7	+ 6,0	12,2	4,5	2,9	2,1	105,3
außerdem: West-Berlin									
April	9,0	8,2	13,2	- 5,0	17,7	6,0	4,2	2,5	104,0
Mai	7,6	8,3	12,9	- 4,6	18,0	5,7	3,4	2,0	110,0
Juni	10,0	8,3	12,7	- 4,4	18,8	6,0	4,1	1,5	107,4
2.Vj.54	8,9	8,3	12,9	- 4,6	18,2	5,9	3,9	2,0	107,1

1) Ohne Totgeborene, nachträglich beurkundete Kriegssterbefälle und gerichtliche Todeserklärungen. - 2) Unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung in den vorhergehenden 12 Monaten. - 3) Bezogen auf die Lebendgeborenen des Berichtszeitraumes.

Die natürliche Bevölkerungsbewegung im 2. Vierteljahr 1954¹⁾

2. Vertriebene

a) Grundzahlen

Zeit	Lebendgeborene				Totgeborene	Gestorbene ²⁾					Kehr (+) bzw. weniger (-) geboren als gestorben	
	männlich	weiblich	zusammen	darunter unehelich		männlich	weiblich	zusammen	und zwar			
									im ersten Lebensjahr	i. d. ersten 28 Lebens-tagen		
Bundesgebiet												
April	6 921	6 434	13 355	1 363	261	2 902	2 978	5 880	499	357	+ 7 475	
Mai	7 067	6 760	13 827	1 305	251	2 917	3 039	5 956	494	333	+ 7 871	
Juni	6 478	6 177	12 655	1 239	254	2 615	2 644	5 259	448	308	+ 7 396	
2. Vj. 54	20 466	19 371	39 837	3 907	766	8 434	8 661	17 095	1 441	998	+ 22 742	
Schleswig-Holstein												
April	464	356	820	104	14	244	259	503	26	17	+ 317	
Mai	429	419	848	104	21	240	266	506	29	18	+ 342	
Juni	435	375	810	117	18	219	196	415	21	15	+ 395	
2. Vj. 54	1 328	1 150	2 478	325	53	703	721	1 424	76	50	+ 1 054	
Hamburg												
April	111	102	213	26	-	30	40	70	6	4	+ 143	
Mai	115	107	222	23	2	30	38	68	5	2	+ 154	
Juni	115	95	210	19	8	44	31	75	7	6	+ 135	
2. Vj. 54	341	304	645	68	10	104	109	213	18	12	+ 432	
Niedersachsen												
April	1 313	1 184	2 497	245	52	610	522	1 232	57	49	+ 1 265	
Mai	1 263	1 265	2 528	253	46	568	629	1 197	62	46	+ 1 331	
Juni	1 237	1 161	2 398	242	49	532	556	1 088	64	39	+ 1 310	
2. Vj. 54	3 813	3 610	7 423	740	147	1 710	1 807	3 517	183	134	+ 3 906	
Bremen												
April	54	48	102	9	4	18	16	34	5	3	+ 68	
Mai	63	67	130	12	2	17	23	40	4	3	+ 90	
Juni	62	67	129	13	-	13	20	33	3	2	+ 96	
2. Vj. 54	179	182	361	34	6	48	59	107	12	8	+ 254	
Nordrhein-Westfalen												
April	1 809	1 686	3 495	247	64	549	526	1 075	152	107	+ 2 420	
Mai	1 899	1 811	3 710	241	70	580	591	1 171	178	116	+ 2 539	
Juni	1 680	1 672	3 352	215	58	473	488	961	143	109	+ 2 391	
2. Vj. 54	5 388	5 169	10 557	703	192	1 602	1 605	3 207	473	332	+ 7 350	
Hessen												
April	601	584	1 185	102	22	257	310	567	36	28	+ 618	
Mai	653	599	1 252	101	22	294	313	607	36	25	+ 645	
Juni	601	530	1 131	86	23	280	250	530	32	20	+ 601	
2. Vj. 54	1 855	1 713	3 568	289	67	831	873	1 704	104	73	+ 1 864	
Rheinland-Pfalz												
April	218	216	434	37	14	77	53	130	16	8	+ 304	
Mai	214	253	467	36	7	79	59	138	19	14	+ 329	
Juni	228	189	417	32	7	58	52	110	12	6	+ 307	
2. Vj. 54	660	658	1 318	105	28	214	164	378	47	28	+ 940	
Baden-Württemberg												
April	982	935	1 917	211	38	366	363	729	91	68	+ 1 188	
Mai	1 016	950	1 966	194	35	376	354	730	63	40	+ 1 236	
Juni	914	934	1 848	182	37	343	365	708	71	50	+ 1 140	
2. Vj. 54	2 912	2 819	5 731	587	108	1 085	1 082	2 167	225	158	+ 3 564	
Bayern												
April	1 369	1 323	2 692	382	53	751	789	1 540	110	73	+ 1 152	
Mai	1 415	1 289	2 704	341	48	733	766	1 499	98	69	+ 1 205	
Juni	1 206	1 154	2 360	333	54	653	686	1 339	95	61	+ 1 021	
2. Vj. 54	3 990	3 766	7 756	1 056	155	2 137	2 241	4 378	303	203	+ 3 378	

1) Vorläufige Ergebnisse; Geburten und Sterbefälle nach dem Wohnortprinzip. - 2) Ohne Totgeborene, nachträglich beurkundete Kriegsterbefälle und gerichtliche Todeserklärungen.

Die natürliche Bevölkerungsbewegung im 2. Vierteljahr 1954

noch: 2. Vertriebene

b) Verhältniszahlen

Zeit	Auf 1 000 der mittleren Bevölkerung und 1 Jahr kamen			Auf 100 Lebendgeborene kamen			Von 100 Lebend- und Totgeborenen waren Totgeborene	Auf 100 lebendgeborene Mädchen kamen Knaben
	Lebendgeborene	Ge-storbene ¹⁾	Mehr(+) bzw. weniger(-) geboren als gestorben	unehehlich Lebendgeborene	Gestorbene 2)			
					im ersten Lebensjahr	in den ersten 28 Lebens-tagen		
Bundesgebiet								
April	19,2	8,5	+ 10,7	10,2	3,7	2,7	1,9	107,6
Mai	19,2	8,3	+ 10,9	9,4	3,6	2,4	1,8	104,5
Juni	18,2	7,5	+ 10,7	9,8	3,5	2,4	2,0	104,9
2.Vj.54	18,9	8,1	+ 10,8	9,8	3,6	2,5	1,9	105,7
Schleswig-Holstein								
April	15,1	9,3	+ 5,8	12,7	3,2	2,1	1,7	130,3
Mai	15,2	9,1	+ 6,1	12,3	3,4	2,1	2,4	102,4
Juni	15,0	7,7	+ 7,3	14,4	2,6	1,9	2,2	116,0
2.Vj.54	15,1	8,7	+ 6,4	13,1	3,1	2,0	2,1	115,5
Hamburg								
April	15,6	5,1	+ 10,5	12,2	2,8	1,9	-	108,8
Mai	15,6	4,8	+ 10,8	10,4	2,3	0,9	0,9	107,5
Juni	15,2	5,4	+ 9,8	9,0	3,3	2,9	3,7	121,1
2.Vj.54	15,5	5,1	+ 10,4	10,5	2,8	1,9	1,5	112,2
Niedersachsen								
April	17,8	8,8	+ 9,0	9,8	2,3	2,0	2,0	110,9
Mai	17,5	8,3	+ 9,2	10,0	2,5	1,8	1,8	99,8
Juni	17,2	7,8	+ 9,4	10,1	2,7	1,6	2,0	106,5
2.Vj.54	17,5	8,3	+ 9,2	10,0	2,5	1,8	1,9	105,6
Bremen								
April	17,6	5,9	+ 11,7	8,8	4,9	2,9	3,8	112,5
Mai	21,5	6,6	+ 14,9	9,2	3,1	2,3	1,5	94,0
Juni	21,9	5,6	+ 16,3	10,1	2,3	1,6	-	92,5
2.Vj.54	20,4	6,0	+ 14,4	9,4	3,3	2,2	1,6	98,4
Nordrhein-Westfalen								
April	22,7	7,0	+ 15,7	7,1	4,3	3,1	1,8	107,3
Mai	23,2	7,3	+ 15,9	6,5	4,8	3,1	1,9	104,9
Juni	21,5	6,2	+ 15,3	6,4	4,3	3,3	1,7	100,5
2.Vj.54	22,5	6,8	+ 15,7	6,7	4,5	3,1	1,8	104,2
Hessen								
April	18,4	8,8	+ 9,6	8,6	3,0	2,4	1,8	102,9
Mai	18,8	9,1	+ 9,7	8,1	2,9	2,0	1,7	109,0
Juni	17,5	8,2	+ 9,3	7,6	2,8	1,8	2,0	113,4
2.Vj.54	18,2	8,7	+ 9,5	8,1	2,9	2,0	1,8	108,3
Rheinland-Pfalz								
April	21,8	6,5	+ 15,3	8,5	3,7	1,8	3,1	100,9
Mai	22,5	6,7	+ 15,8	7,7	4,1	3,0	1,5	84,6
Juni	20,7	5,5	+ 15,2	7,7	2,9	1,4	1,7	120,6
2.Vj.54	21,7	6,2	+ 15,5	8,0	3,6	2,1	2,1	100,3
Baden-Württemberg								
April	21,3	8,1	+ 13,2	11,0	4,7	3,5	1,9	105,0
Mai	21,0	7,8	+ 13,2	9,9	3,2	2,0	1,7	106,9
Juni	20,3	7,8	+ 12,5	9,8	3,8	2,7	2,0	97,9
2.Vj.54	20,9	7,9	+ 13,0	10,2	3,9	2,8	1,8	103,3
Bayern								
April	17,7	10,1	+ 7,6	14,2	4,1	2,7	1,9	103,5
Mai	17,2	9,5	+ 7,7	12,6	3,6	2,6	1,7	109,8
Juni	15,5	8,8	+ 6,7	14,1	4,0	2,6	2,2	104,5
2.Vj.54	16,8	9,5	+ 7,3	13,6	3,9	2,6	2,0	105,9

1) Ohne Totgeborene, nachträglich beurkundete Kriegssterbefälle und gerichtliche Todeserklärungen. - 2) Bezogen auf die Lebendgeborenen des Berichtszeitraumes.